

Mit KI zusammenarbeiten

Ob KI für eine Aufgabe eingesetzt wird, ist keine Ja-nein-Frage. Die Zusammenarbeit unterscheidet sich darin, was die KI tut und wie viel sie tut, und beides hängt von Aufgabe, Person und Bereich ab. Dieses Handout führt ein Stufenmodell für die Sekundarstufe ein, zeigt, wie sich Aufgaben in Teile mit unterschiedlichen Stufen zerlegen lassen, und was das für Aufgabenstellung und Beurteilung bedeutet.

1 Warum nicht alles mit KI

Drei Gründe sprechen dagegen, Schüler:innen alles von der KI schreiben zu lassen, und sie stehen so auch in der Schüler:innen-Fassung. Erstens die eigene Fähigkeit: Schreiben, Rechnen, Argumentieren und Sprachen lernt man nur, indem man es selbst tut. Zweitens der Nachweis: Ein KI-Text zeigt, was die KI kann. Drittens der Text selbst: KI-Texte ähneln einander, und ein von Menschen für Menschen geschriebener Text hat eine Sicht, eine Erfahrung, einen Grund. Viele Schüler:innen erleben diese Ähnlichkeit bereits selbst als störend; das ist ein guter Ausgangspunkt für die Stunde.

IM UNTERRICHT

Der dritte Grund lässt sich vorführen: zwei Absätze zum selben Alltagsthema, einer von einer Schülerin oder einem Schüler, einer von der KI, ohne Kennzeichnung an die Klasse. Die Trefferquote ist hoch, und die Begründungen („klingt wie eine Werbung“, „sagt nichts Bestimmtes“) sind die beste Einführung in das Thema. Aufgabe 3 der Schüler:innen-Fassung macht daraus eine Partnerübung.

2 Wie und wie viel

Zwei Fragen beschreiben die Zusammenarbeit.¹ Die erste ist die Rolle der KI: Sie schreibt für die Person (Ghostwriterin), sie arbeitet mit ihr (Partnerin: Ideen, Feedback, Vorschläge) oder

¹ Dass KI das Denken beim Schreiben ersetzen, entlasten, unterstützen oder erweitern kann, beschreiben Isabella Buck und Anika Limburg.

sie bringt ihr etwas bei (Tutorin: erklären, nachfragen, üben lassen).² Die zweite ist der Umfang: wie viel die KI übernimmt, wer den Text schreibt und wer ihn zuletzt in der Hand hat. Dafür dient das Stufenmodell.³

3 Die fünf Stufen

Stufe	Schüler:innen	Die KI	Beispiele
1 Keine KI	Schüler:innen machen alles selbst.	Nichts.	Vokabeln, Klassenarbeit, persönliche Texte, Reden.
2 KI hilft beim Ent- stehen	Ideen sammeln, erklären lassen, Feedback einholen. Der Text wird selbst geschrieben und überarbeitet.	Brainstormt, erklärt, fragt, gibt Rückmeldung. Rührt den Text nicht an.	Argumente sammeln, Feedback zum Entwurf, Erklärung bei einer Hürde.
3 KI bear- beitet den Text	Der Text wird selbst geschrieben und danach korrigieren, kürzen, umformulieren oder übersetzen gelassen. Die Person bleibt Autor:in.	Lektorat: Rechtschreibung, Stil, Länge, Sprache.	Fehlerkorrektur, Kürzen eines Referats, Übersetzung.
4 KI schreibt, Mensch überarbeitet	Die KI liefert den Entwurf; Schüler:innen prüfen, korrigieren, ergänzen, streichen und formulieren um.	Erstellt den ersten Entwurf.	Handout zu bekanntem Thema, Zusammenfassung selbst gelesenen Materials, Präsentation.
5 KI allein	Nur der Auftrag; das Ergebnis wird übernommen.	Alles.	In der Schule praktisch nie angebracht.

Stufe 5 ist in der Sekundarstufe praktisch nie angebracht. Ein KI-Ergebnis ungeprüft zu übernehmen setzt voraus, dass man es beurteilen kann, also Fachwissen und Erfahrung mit KI hat. Beides bauen Schüler:innen gerade erst auf. Was ihnen wie Stufe 5 erscheint, ist deshalb Stufe 4: Die KI liefert, die Person prüft und überarbeitet.

² GPT-Modell (Ghost, Partner, Tutor) nach Steinhoff und Lehnen.

³ Anpassung der AI Assessment Scale (AIAS) von Perkins, Furze, Roe und MacVaugh (erste Fassung, 2024) an die Sekundarstufe.

IM UNTERRICHT

Das Modell ist für Aufgabenstellungen gedacht. Eine Aufgabe, bei der die zulässige Stufe angegeben ist („Argumente sammeln: Stufe 2; Text: Stufe 1; Korrektur: Stufe 3“), ist für Schüler:innen klarer als ein allgemeines „KI erlaubt“ oder „KI verboten“, und sie macht die Beurteilung einfacher, weil klar ist, welche Leistung erwartet wird. Bei Stufe 4 sollte die Aufgabenstellung die Prüf- und Überarbeitungsleistung ausdrücklich verlangen und sichtbar machen, etwa durch die Abgabe des KI-Entwurfs zusammen mit der überarbeiteten Fassung.

4 Die Stufen mischen sich

Die Stufen gelten nicht für ganze Aufgaben, sondern für Teile. Eine Erörterung: Argumente sammeln (2), Text schreiben (1), Rechtschreibung und Stil prüfen lassen (3), englische Zusammenfassung erstellen und überarbeiten (4). Eine abschließende Arbeit: Fragestellung und Literaturverständnis (1 und 2), Gliederung durchsprechen (2), Korrektur (3), Formatierung einer Tabelle (4). Die Fähigkeit, eine Aufgabe so zu zerlegen und jedem Teil Rolle und Stufe zuzuweisen, ist das, was Schüler:innen lernen sollen.

BEISPIEL

- Du** Ich schreibe eine Erörterung zum Thema „Sollen Schulen Handys verbieten?“. Ich will den Text selbst schreiben. Hilf mir nur beim Sammeln: Nenne mir je vier Argumente dafür und dagegen, mit einem Satz Begründung, und stell mir Fragen, wo meine Stichwörter unklar sind. Formuliere keinen Fließtext.
- KI** Gern. Dafür: 1. Konzentration im Unterricht ... Dagegen: 1. Handys sind Lernwerkzeuge ... Zwei Fragen zu deinen Stichwörtern: ...

Rolle: Partnerin. Stufe: 2. Die Grenze steht im Prompt.

IM UNTERRICHT

Für abschließende Arbeiten lässt sich daraus eine Planungstabelle ableiten, die Schüler:innen vor Beginn ausfüllen und mit der Betreuung abstimmen: Arbeitsschritt, Rolle der KI, Stufe, wie es ausgewiesen wird. Das ersetzt die pauschale Frage „Darf ich KI verwenden?“ durch eine Planung, die sich später prüfen lässt, und es ist die Vorarbeit zur Plan-Phase des PCRR-Frameworks.

5 Wer, was und wo

Die passende Stufe hängt von der Person ab: Wer viel Fachwissen hat, muss die Fähigkeit nicht mehr aufbauen und erkennt Fehler der KI schneller; wer sich mit KI auskennt, weiß, wo Fehler entstehen. Eine Lehrperson, die ein Thema seit Jahren unterrichtet, kann eine Präsentation dazu auf Stufe 4 erstellen lassen; für Schüler:innen ist dieselbe Präsentation als Referat Stufe 1 oder 2. In der Oberstufe ist mehr KI sinnvoll als in der Unterstufe, im Studium mehr als in der Schule, im Beruf mehr als im Studium; die Reihenfolge ist entscheidend. Sie hängt vom Bereich ab: Ein Marketingtext darf auf Stufe 4 entstehen, ein Befund oder ein Vertrag nicht. Und sie hängt von Vorgaben ab: rechtlichen oder didaktischen, wenn das Lernziel sonst nicht erreicht wird.

Dahinter steht die Frage, was passiert, wenn Fähigkeiten an die KI abgegeben werden, bevor sie aufgebaut sind. Wer nichts mehr selbst kann, erkennt die Fehler der KI nicht mehr: keine Ärztin, die einen falschen Befund bemerkt, kein Ingenieur, der eine falsche Berechnung sieht. Für die Schule ist das kein fernes Szenario, sondern eine Entscheidung, die bei jeder Aufgabe im Kleinen fällt.

IM UNTERRICHT

Das Argument „Die Lehrperson darf, die Schüler:innen nicht“ wird in Klassen regelmäßig als ungerecht empfunden. Es hilft, es offen zu begründen: Die Lehrperson hat die Fähigkeit bereits, die Schüler:innen erwerben sie gerade. Dasselbe gilt innerhalb der Klasse: Wer in einem Bereich bereits sehr sicher ist, kann dort mehr KI verwenden; Differenzierung nach Stufen ist möglich.

6 Wer KI nutzt, muss mehr können

KI macht eine Aufgabe nicht leichter, sondern anders. Zu dem, was ohnehin verlangt ist, kommt dazu: die Aufgabe zerlegen und Stufen zuweisen, gute Prompts schreiben, Ergebnisse prüfen und beurteilen, Fehler finden und beheben, und ausweisen, was von wem stammt. Das sind zusätzliche Anforderungen, und sie sollten sich in Aufgabenstellung und Beurteilung wiederfinden. Wer bei einer Stufe-4-Aufgabe nur den KI-Entwurf abgibt, hat die Aufgabe nicht erfüllt.

VIER FRAGEN VOR JEDER AUFGABE (SCHÜLER:INNEN - FASSUNG)

Darf ich? Ist KI bei dieser Aufgabe erlaubt, und wenn ja, wofür?

Soll ich? Lerne ich bei dieser Aufgabe etwas, das ich selbst können muss?

Wie? Welche Rolle hat die KI: schreibt sie, arbeitet sie mit, erklärt sie?

Wie viel? Welche Stufe für welchen Teil der Aufgabe, und wie weise ich das aus?

Eine Unterrichtseinheit (50 Minuten)

1. **Zwei Absätze (10 Min.)** Ein Schüler:innen-Text und ein KI-Text zum selben Thema ohne Kennzeichnung; die Klasse rät und begründet.
2. **Die fünf Stufen (10 Min.)** Die Tabelle vorstellen, dann die Klasse Beispiele aus dem eigenen Schulalltag jeder Stufe zuordnen lassen. Stufe 5 besprechen: Warum fast nie?
3. **Zerlegen (15 Min.)** Eine aktuelle größere Aufgabe (Referat, Erörterung, abschließende Arbeit) in Partnerarbeit in Teile zerlegen und jedem Teil Rolle und Stufe geben (Aufgabe 2). Zwei Zerlegungen vergleichen.
4. **Wer, was, wo (10 Min.)** Dieselbe Aufgabe für drei Personen durchspielen: Schüler:in der 5. Klasse, Maturant:in, Lehrperson. Welche Stufe passt jeweils, und warum?
5. **Vier Fragen (5 Min.)** Die vier Fragen einführen; Vereinbarung, dass sie ab jetzt vor jeder Aufgabe mit KI beantwortet werden.

HINTERGRUND

Die Modelle, auf denen dieses Handout aufbaut, stehen in den Fußnoten. Zwei Anmerkungen dazu: Die AIAS liegt in einer späteren Fassung vor (No AI, AI Planning, AI Collaboration, Full AI, AI Exploration), die die mittleren Stufen zu „AI Collaboration“ zusammenfasst; für Aufgabenstellungen ist die erste Fassung mit ihren getrennten Stufen für Ideenfindung, Bearbeitung und Überarbeitung genauer, deshalb dient sie hier als Grundlage. Und keines der Modelle muss im Unterricht beim Namen genannt werden; die Stufen und Rollen tragen sich selbst.

WORAN SIE MERKEN, DASS ES ANGEKOMMEN IST

Schüler:innen fragen nicht mehr „Darf ich KI verwenden?“, sondern „Welche Stufe für welchen Teil?“, und sie können begründen, warum eine Aufgabe für sie eine andere Stufe hat als für die Lehrperson.

Die Reihe „KI-Grundlagen“ bereitet auf das PCRR-Framework vor: <https://pcrr.info/>